

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 22/2021

Liebe Leser*innen,

laut einer Umfrage der Caritas erlebt die Hälfte der Befragten (52%) einen durch die Corona-Pandemie geschwächten sozialen Zusammenhalt. Tatsächlich waren die letzten Monate eher geprägt durch die Gegenüberstellung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen: „Maskenmuffel“ gegen Regeltreue, Impfgegner gegen Impfbereite, so genannte „Systemrelevante“ gegen alle anderen. Nur 17% der Befragten waren der Meinung, die Krise stärke den Zusammenhalt.

Auf der anderen Seite aber sagen 41%, dass sie selbst etwas zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beitragen können. Das ist ein Anlass zur Hoffnung: wo Menschen sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen, wird die Krise vielleicht erträglicher. Es geht darum, Sorgen ernst zu nehmen, Empathie zu zeigen und zusammenzuhalten.

Wir haben den Start ins neue Jahr genutzt, um dem Newsletter eine frischere Erscheinung zu verleihen. Das soll vor allem die Lesbarkeit erhöhen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen hierzu.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und bleiben Sie optimistisch!

Norbert Wenzel
Redaktion WIR-Newsletter

Inhalt

- ❖ Neues aus der Region
Seite 2-4
- ❖ Politik und Gesellschaft
Seite 4-6
- ❖ Arbeit und Bildung
Seite 7-8
- ❖ Rassismusdebatte
Seite 8-9
- ❖ Migration weltweit
Seite 9
- ❖ Kultur
Seite 10
- ❖ Kontakt und Impressum
Seite 11



Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge **In Hessen jetzt digital**

Das vom Land Hessen geförderte Projekt [Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge](#) läuft auch 2021 weiter. Momentan können zwar keine Präsenzveranstaltungen für Geflüchtete sowie Ehren- und Hauptamtliche in der Flüchtlingshilfe durchgeführt werden – ein neues digitales Angebot soll aber Geflüchtete auch in der Pandemie unterstützen und bei Problemen helfen. Für Termine zur Video-gestützten oder telefonischen Beratung kontaktieren Sie bitte den Verbraucherservice unter Tel.: 069972010-900, Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr und Freitag von 10 bis 15 Uhr. Terminvereinbarungen für Online-Infoveranstaltungen für Geflüchtete und Multiplikator*innen in der Flüchtlingsarbeit können per [E-Mail](#) erfolgen.

Neue Förderrichtlinie zum Landesprogramm WIR **Vielfalt und Teilhabe**

Die Förderrichtlinie zum Landesprogramm liegt in einer neuen Fassung vor und trat am 01.01.2021 in Kraft. Ziel bleibt die Umsetzung einer zukunftsorientierten Integrationspolitik für Menschen mit Migrationshintergrund und für die gesamte hessische Gesellschaft. Im Sinne des sozialen Zusammenhalts und des positiven, toleranten und offenen Miteinanders werden über Förderungen bewährte Instrumente der Integrationsarbeit weiterentwickelt und Maßnahmen neu justiert.



Die größte Veränderung besteht in der Umsetzung des aktuellen Koalitionsvertrages mit Blick auf den Aufbau von **WIR-Vielfaltszentren**. Die bisherigen WIR-Fallmanagementstellen für Geflüchtete verlieren dabei ihre enge Zielgruppendefinition und werden als zweite WIR-Koordinationsstelle im Vielfaltszentrum angesiedelt. Mit den Vielfaltszentren wird die Partnerschaft zwischen Land und Kommunen in der Integrationspolitik weiter gestärkt und ausgebaut – ein wichtiges Signal für die wertvolle Arbeit in diesem Bereich. Geplant ist unter anderem, dass Stellen in einer gemeinsamen Organisationseinheit angesiedelt werden. Ab 2022 soll es außerdem Personalmittel für eine WIR-Sachbearbeitung geben, ab 2022 auch **Mittel für Mikroprojekte**.

Mit Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinie werden der Einsatz und die Qualifizierungen für ehrenamtliche Laiendolmetscherinnen und -dolmetscher, die Förderung gemeinnütziger Migrant*innenorganisationen und die Entwicklung kommunaler Vielfalts- und Integrationsstrategien in Kommunen und Gemeinden als feste Förderbestandteile in die Richtlinie aufgenommen. Damit entfallen zukünftig die sich jährlich wiederholenden Aufforderungen zur Antragstellung in diesen Bereichen. Konkrete Informationen zur Förderung sowie weitere Hinweise entnehmen Sie bitte der [aktualisierten Förderrichtlinie](#) oder kontaktieren Sie die WIR-Koordinationskräfte im Kreis wir@lahn-dill-kreis.de.

Internationale Wochen gegen Rassismus

„Solidarität. Grenzenlos.“

Unter dem Motto „Solidarität. Grenzenlos.“ finden bundesweit verschiedene Aktivitäten im Aktionszeitraum vom 15. bis 28. März statt. Initiator der Internationalen Wochen gegen Rassismus ist der evangelische Theologe und Soziologe [Jürgen Miksch](#). Unter dem Dach des Freiwilligenzentrums Mittelhessen haben sich in Wetzlar Engagierte zusammengefunden, die aktuell die Möglichkeiten für Aktionen in der Domstadt ausloten. Kontakt: k.buchner@freiwilligenzentrum-mittelhessen.de

Neues zur Integreat-App im Kreis

Vorlesefunktion und Corona-Inzidenzwerte

Integreat ist eine digitale Integrationsplattform für Menschen, die durch Migration oder Flucht in eine fremde Kultur kommen und sich lokal vor Ort zurechtfinden müssen. Der Lahn-Dill-Kreis nutzt die App seit 2018. Das Team von Integreat arbeitet laufend daran, die Barrierefreiheit der App immer weiter auszubauen. Seit Ende letzten Jahres gibt es jetzt eine neue Vorlesefunktion, die [direkt mit Android oder iOS](#) genutzt werden kann. Die Nutzung kann aber auch [mit speziellen Vorlese-Apps](#) erfolgen. Aktuelle Zahlen des RKI für den LDK gibt es jetzt auch in der App: Integreat hat eine direkte Schnittstelle zum Robert-Koch-Institut. Die aktuellen 7-Tage-Inzidenz-Werte werden bei Klick auf das Kapitel [„Corona-Virus“](#) direkt angezeigt.

Hessen – engagiert gegen FGM

Aufklärung und Information von Betroffenen und Fachkräften

Im Rahmen des Projektes „Hessen – engagiert gegen FGM“ (Female Genital Mutilation – „Weibliche Genitalverstümmelung“) ist Ende 2020 eine eigenständige, mehrsprachige FGM-Website veröffentlicht worden. Die Webseite ist untergliedert in eine Community-Webseite und eine Fach-Webseite. Auf der Community-Seite werden Betroffenen schnelle Wege zu Hilfe und Begleitung aufgezeigt. Auf der Fach-Webseite erhalten Fachkräfte umfassende Informationen zum Thema. Um möglichst viele Mädchen und Frauen zu erreichen, wird die Community-Webseite in Deutsch, Englisch, Somali und Tigrinja angeboten. Das Projekt wird finanziell gefördert vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Link zur neuen Webseite: <https://fgmhessen.de/>.

Ausländerbeiratswahlen am 14. März

Briefwahl nicht in allen Kommunen möglich



Zeitgleich mit den Kommunalwahlen finden am 14. März 2021 die Wahlen zu den Ausländerbeiräten statt. Dieser hat die Aufgabe, die Interessen der ausländischen Einwohner*innen gegenüber der Kommune zu vertreten, umgekehrt aber auch die Kommunen zu beraten. Gewählt werden kann in Gemeinden mit mehr als 1.000 ausländischen Einwohner*innen, sofern hier fristgerecht eine Liste eingereicht wurde. Gewählt wird voraussichtlich in Wetzlar, Dillenburg, Haiger und Aßlar. Alternativ können so genannte Integrationskommissionen eingesetzt werden. Diese soll es in Herborn, Ehringshausen und Solms geben. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Briefwahl, jedoch nicht überall. Informationen halten die jeweiligen Kommunen bereit. Ein Erklärvideo zur Wahl finden Sie [hier](#).

Politik und Gesellschaft

BAMF- Migrationsbericht

26% der Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund

Anfang Dezember 2020 wurde der Migrationsbericht 2019 veröffentlicht. Ein spannendes Ergebnis: 21,2 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund – das sind 26,0 % der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte davon sind deutsche Staatsangehörige. Selbst zugewanderte Personen leben im Durchschnitt seit rund 21 Jahren in Deutschland, gut ein Drittel davon aber seit weniger als zehn Jahren. Weitere Zahlen und Daten finden Sie [hier](#).

BAMF-Asylstatistik 2020

Unterschiedliche Erklärungen für das Sinken der Zugangszahlen

In der jüngst veröffentlichten [Asylstatistik für das Jahr 2020](#) fällt die Zahl der Erstanträge (102.581) ins Auge. Da diese auch die in Deutschland geborenen Kinder von Asylsuchenden und Schutzberechtigten enthält, ist die tatsächliche Zahl der neu eingereisten Asylsuchenden noch weit niedriger. Insgesamt 26.520 Asylanträge entfielen 2020 auf hier geborene Kinder, was mehr als einem Viertel (25,9%) entspricht. Die Zahl der »grenzüberschreitenden Asylanträge« (also der tatsächlich neu eingereisten Schutzsuchenden) lag demnach bei nur 76.061 – ein Rückgang um 31,5% im Vergleich zum Vorjahr.

Die geringen Zugangszahlen nach Deutschland sind zum einen eine Folge der weltweiten Reisebeschränkungen, die in vielen Ländern aufgrund der Covid-19-Pandemie eingeführt wurden. Zum anderen lässt sich das Sinken der Zugangszahlen aber auch mit der rigorosen Abschottung Europas erklären: die griechisch-türkische Landgrenze, die ungarische und die kroatische EU-Außengrenzen sind nahezu dicht. In ähnlicher Weise wird die Seegrenze von Griechenland zur Türkei abgeriegelt, auch hier sinken die Zugangszahlen deutlich.

Zugleich ist die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, weiter gestiegen. Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks sind mehr als [80 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht](#). Insgesamt ist die Zahl der Flüchtlinge seit 2019 um zehn Millionen Menschen oder fast 15 Prozent gestiegen.

Vertrauen in Politik und Polizei

Das SRV-Integrationsbarometer 2020

Das [SVR-Integrationsbarometer](#) (IB) misst das Integrationsklima in Deutschland. Die Auflage von 2020 auf Basis einer Befragung in 2019/20 ist die dritte bundesweit repräsentative Erhebung. Das Vertrauen in Politik und Institutionen ist bei Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland mindestens genauso groß oder höher ausgeprägt als im Rest der Bevölkerung. Beide Gruppen vertrauen beispielsweise der Polizei jeweils zu gut 85 Prozent „voll“ oder „eher“. Der Anteil der Menschen, die der Polizei „voll“ vertrauen, ist bei Menschen mit Migrationshintergrund sogar mit 47,1 Prozent höher als bei denen ohne Migrationshintergrund (36,9 Prozent). Insgesamt zeigt die Studie, dass während der Corona-Pandemie das Vertrauen aller Menschen in Deutschland in die Politik gestiegen ist.

Integrationspolitik im internationalen Vergleich

Deutschland ist nicht mehr in der Top Ten

Wie gut funktioniert die Integrationspolitik in Deutschland im internationalen Vergleich? Zum fünften Mal hat der [„Migrant Integration Policy Index“](#) (MIPEX) die Integration von Einwanderer*innen in 52 Ländern gemessen. Deutschland ist nicht mehr in der Top-Ten. Insgesamt funktioniert die deutsche Integrationspolitik gut, besonders im Bereich der Arbeitsmarktintegration. Defizite sehen die Forscher*innen in der langfristigen Integration in die Gesellschaft – das können andere Länder offensichtlich besser. Insgesamt sei die Integrationspolitik in Deutschland restriktiver geworden – möglicherweise eine Reaktion auf den „Flüchtlingssommer 2015“.

Vom Zuwanderungsgesetz zum Migrationspaket

15 Jahre Einwanderungs- und Integrationspolitik in Deutschland

Die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) hat eine Analyse zu Einwanderungs- und Integrationspolitik der letzten 15 Jahre erstellt. Deutschland verstand sich lange nicht als Einwanderungsland, was sich mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 langsam änderte. Die Autorin des Berichts zeichnet die Trends in der Gesetzgebung ab 2005 übersichtlich und verständlich nach.

Gesetzliche Veränderungen 2021

AsylbLG und Leistungsausschlüsse bei EU-Freizügigkeit

Die Regelsätze für Leistungen, die nach den Sozialgesetzbüchern II und XII sowie nach dem AsylbLG gewährt werden, sind zum 01.01.2021 angepasst worden. Neben den neuen Regelsätzen werden in dem entsprechenden Gesetz Regelungen gestrichen, die bestimmte Gruppen von EU-Bürger*innen sowie deren Familienangehörige von Sozialleistungen bislang ausschlossen. Alle wichtigen Informationen finden Sie auf der Website des [Informationsverbunds Asyl & Migration](#).

Covid-19 Impfstart

Wann kommen Flüchtlingseinrichtungen an die Reihe?

Da zu Beginn nur begrenzte Impfstoffmengen und Kapazitäten für die Impfung gegen Covid-19 zur Verfügung stehen, hat das [Bundesgesundheitsministerium](#) in einer Impfverordnung festgelegt, wer zuerst geimpft wird. Es gibt drei Stufen der Priorisierung, gestartet wird mit Stufe 1. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) geht davon aus, dass in rund zwei Monaten voraussichtlich mit der Impfung der Personen in Stufe 2 begonnen werden kann. Zur Stufe 2 zählen unter anderem Personen, die in Flüchtlings- und Obdachloseneinrichtungen leben oder tätig sind.



Bild: Pixabay

Ende des generellen Abschiebeverbots

Trotz Kriegssituation in Syrien

Seit acht Jahren gilt ein generelles Abschiebeverbot nach Syrien. Das hatten Bund und Länder 2012 wegen des anhaltenden Bürgerkriegs beschlossen und mehrfach verlängert. Der Abschiebestopp läuft nun aus, da sich die Innenminister*innen nicht auf eine weitere Verlängerung einigen konnten. Was das Ende des Abschiebestopps nun bedeutet erklärt der [MEDIENSDIENST](#).

Internationale Studierende

Handreichung zum Aufenthalts- und Sozialrecht

Das Deutsche Studentenwerk hat eine umfangreiche [Handreichung](#) zu den Rahmenbedingungen des Aufenthalts internationaler Studierender veröffentlicht. Die Broschüre geht auf die aufenthaltsrechtlichen Grundlagen ebenso ein wie auf zahlreiche weitere praxisrelevante Fragen. Die Publikation behandelt vor diesem Hintergrund die rechtlichen Rahmenbedingungen des Studiums für die folgenden Personengruppen:

- Nicht-EU-Bürger*innen (Drittstaatsangehörige), die zum Zweck des Studiums einreisen oder sich hier aufhalten
- Studierende aus EU-Staaten sowie aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz
- Asylsuchende und Geduldete
- Studierende mit einer Aufenthaltserlaubnis zu einem anderen Zweck als dem Studium

Rassismus erschwert Integration in den Arbeitsmarkt

Neue Studie der Universität Tübingen

Die [Studie](#) belegt, dass auch Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen im Alltag, in Behörden, in Berufsschulen und in Betrieben ein zentrales Arbeitsmarkthindernis für Geflüchtete darstellen. Um eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten zu ermöglichen, muss Rassismus im Alltag, am Arbeitsplatz oder im Bewerbungsverfahren sichtbar gemacht, kritisiert und sanktioniert werden. Grundlage der Studie sind Ergebnisse des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekts „Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland“. Im Rahmen des Projekts wurden 64 qualitative Expert*inneninterviews mit Behörden, Beratungsstellen, Ehrenamtlichen, Gewerkschaften und Geflüchteten in sechs Regionen in Deutschland geführt.

Viele Migrant*innen können sich in ihren Jobs kaum entwickeln

IAB-Kurzbericht zu Migrant*innen am deutschen Arbeitsmarkt

Laut einer [neuen Studie des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) (IAB) unterscheidet sich die Qualität der Arbeitsplätze von Migrant*innen und Personen ohne Migrationshintergrund deutlich. Migrant*innen sind demnach eher der Auffassung, dass ihr Arbeitsplatz ihnen wenig Möglichkeiten bietet, ihre Kompetenzen und Qualifikationen gezielt einzusetzen und zu entwickeln.

Förderung von Vorhaben im Bereich Flucht und Migration

Förderprogramme der Aktion Mensch

Die Aktion Mensch unterstützt in ihren Förderprogrammen auch Vorhaben, die sich an die Zielgruppen geflüchtete oder asylsuchende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren sowie an geflüchtete/asylsuchende Menschen mit Behinderung richten – die vorübergehende Erweiterung der Zielgruppen zur Förderung von Geflüchteten und Asylsuchenden wurde allerdings eingestellt. Künftig förderfähig können aber beispielsweise Vorhaben sein, die die Befähigung von geflüchteten Menschen mit Behinderung durch Begleitpersonen oder durch Bildungsveranstaltungen (für Betroffene und Angehörige) ermöglichen.

Ebenso können zum Beispiel Projekte zur Bildungsförderung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen für bessere Partizipationsmöglichkeiten in Schule und Beruf im Förderfeld „Bildung und Persönlichkeitsstärkung“ beantragt werden. Auch der barrierefreie Umbau von Einrichtungen oder inklusive Begegnungsprojekte können gefördert werden. Für mehr Informationen finden Sie hier [alle Förderprogramme](#) der Aktion Mensch sowie den [Förderfinder](#), der die Zuordnung Ihres Vorhabens in ein Förderprogramm der Aktion Mensch erleichtert.

Rassismusedebate

Migrantische Wetterlagen

Das Wetter wird divers – oder war es das schon vorher?

Die Neuen deutschen Medienmacher*innen (NdM) setzen sich seit über 10 Jahren für mehr Vielfalt in den Medien und eine professionelle Berichterstattung im Einwanderungsland Deutschland ein. Dazu zählt auch Vielfalt in Wetterberichterstattung. Unter dem [Motto „Wir kapern das Wetter“](#) haben die NdM beim Institut für Meteorologie die ersten 14 Partnerschaften für die Hoch- und Tiefdruckgebiete im Jahr 2021 gekauft und ihnen „andere“ Namen gegeben.

Andere Namen als Gisela und Helmut – Deutsche heißen schließlich auch Ahmet, Chana und Romani. [Die FAZ](#) sieht in dieser symbolischen Aktion kaum mehr als heiße Luft – Helmut habe es vor drei Jahren zuletzt gegeben, dafür gab es im letzten Jahr neben anderen auch Damira, Farideh und Zlatina. Wie dem auch sei – eine Gewissheit bleibt: „Das Wetter ist recht demokratisch: für alle gleich.“ ([Walter Ludin](#) (*1945), Schweizer Journalist, Redakteur, Aphoristiker und Buchautor, Mitglied des franziskanischen Ordens der Kapuziner).

Diskriminierung in der Corona-Krise

Türken und Araber unter Generalverdacht

Nach Aussage des Leiters der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Bernhard Franke, ist die Zahl der Diskriminierungsfälle während der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. [Im Gespräch mit dem „RedaktionsNetzwerk Deutschland“](#) bezifferte Franke die Zunahme bei rassistischen Diskriminierungen bis Oktober 2020 um bis zu 70%. Dies betreffe vor allem asiatisch aussehende Menschen, aber auch Menschen mit türkischem oder arabischem Hintergrund, weil einzelne Hochzeitsfeiern zu Infektionssprüngen geführt hatten. Dabei sei ja auch anderswo gefeiert worden, in bayerischen Dörfern zum Beispiel. In Krisen gebe es aber die Tendenz, Sündenböcke zu suchen.

Der Begriff „Migrationshintergrund“ soll weg

Forderung von Integrationsexpert*innen

Laut Statistik haben in Deutschland 21 Millionen Menschen einen Migrationshintergrund. Der Begriff umfasst unterschiedliche Gruppen und viele fühlen sich durch diese Bezeichnung nicht abgebildet. Die [Fachkommission Integrationsfähigkeit](#), ein von der Bundesregierung eingesetztes Gremium empfiehlt nun, den Begriff zu streichen und zukünftig von „Eingewanderten und ihren (direkten) Nachkommen“ zu sprechen.

Migration weltweit

Globale Flucht- und Migrationsströme

Europa ist nicht Dreh- und Angelpunkt der internationalen Migration

Der [Universitätsverlag Göttingen](#) hat eine Sammlung von Fallstudien zu internationaler Migration herausgegeben. Die Fallstudien veranschaulichen die globale Dimension von Flucht- und Migrationsbewegungen mit einem besonderen Fokus auf Süd-Süd-Migration.

Illegale Pushbacks an Europas Außengrenzen

Frontex in der Kritik

Die Grenzschutzagentur Frontex soll die Außengrenzen der EU schützen und wurde dafür von den EU-Mitgliedsstaaten ausgerüstet. Jetzt ist [die Agentur selbst unter Beschuss geraten](#): die Vorwürfe lauten Belästigung, Begünstigung bis hin zu illegalen Zurückweisungen („push backs“) von Geflüchteten an den europäischen Außengrenzen. Grenzschrützer sollen mehrmals Menschen auf das Meer zurückgedrängt und auf dem Meer ausgesetzt haben, was gegen internationales Recht verstößt, u.a. weil Ankommenden somit ihr Recht auf ein Asylverfahren verwehrt wird. Die EU-Antibetrugsbehörde, genannt Olaf, hat die Ermittlungen gegen Frontex aufgenommen.

Netflix-Serie **Bir Baskadir – 8 Menschen aus Istanbul** „Die türkische Gesellschaft beim Therapeuten“

Unser Bild von der Türkei ist medial einseitig geprägt, vor allem durch ein autokratisch daherkommendes Staatsoberhaupt und die ihm ergebenden Medien. Ein wenig bekanntes Türkei-Bild zeigt die Netflix-Serie „Bir Baskadir“. Sie zeigt Menschen aller Schichten in einem oft zermürbenden Alltag, sie zeigt Widersprüche, Modernes und Archaisches zugleich. Eine ausführliche Rezension zu der sehenswerten Serie lesen Sie im [MIGAZIN](#).



Bild: Pixabay

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Fotos: LDK, privat und Pixabay

In diesem Newsletter wird aus folgenden Gründen die Gender*Gap-Schreibweise verwendet (z. B. Mitarbeiter*innen): Bei der meist anzutreffenden (männlichen) Schreibweise ist nicht davon auszugehen, dass tatsächlich weibliche und andere Perspektiven wie die von transidenten oder intersexuellen Menschen mitgedacht werden. Die Gender*Gap-Schreibweise bewegt sich zwar weiterhin zwischen den Polen männlich und weiblich, sie lässt aber deutlich mehr Raum für weitere Geschlechteridentitäten. Der Gender-Gap ist somit auch ein Beispiel für sprachliche Inklusion.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364